

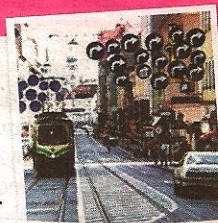
WAS WAR

1846 als erste moderne und breite Straße in Graz angelegt, symbolisierte sie den Fortschritt.



Um 1900 galt sie als blühende produktive Geschäftsstraße. In den 1970ern war sie die drittgrößte Einkaufsstraße Österreichs. In den 1980ern zogen die ersten

Filialisten in Shoppingcenter ab, der Verfall begann. 1999: Stadtrat Ferk setzt Verkehrsberuhigung um. Händlerprotest kippt diese.



2005: Hamburger ECE plant Shoppingcenter bei Leiner und scheitert am Widerstand in der Stadt.

Fortsetzung von Seite 6/7

Das Stadtmodell, gespiegelt

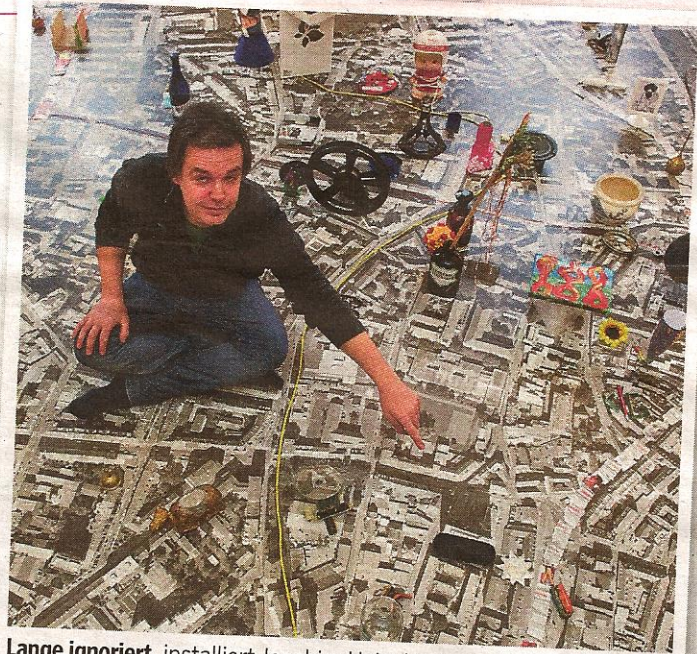
Gerade erst im Aufbruch und schon ein Fall fürs Museum: Das Annenviertel bekommt eine eigene Ausstellung im Stadtmuseum. Ein Lebenszeichen!

Im offiziellen Stadtmodell, das im obersten Stock des Stadtmuseums steht, spielt das Annenviertel keine Rolle. Die Stadtteile Lend, Gries sowie alle anderen, die rechts der Mur liegen, fehlen. Der Fluss ist die Grenze.

Der Sozialhistoriker Joachim Hainzl hat das Modell von 1964, das die Kernstadt von Graz um 1800 zeigt, nun gespiegelt. Für die Installation, die Teil der neuen Ausstellung „Schauplatz Annenviertel!“ von Stadtmuseum, Stadtteilmanagement und <rotor> ist, hat Joachim Hainzl zahlreiche Gegenstände aus dem Viertel arrangiert. Der rote Faden

(auch tatsächlich einer) ist die Annenstraße. Die Verbindungsachsen zwischen Ost und West zeigen den Mühlgang oder die Bahnlinie weiter stadtauswärts. Die Geschichte rechts der Mur sei „in erster Linie soziales Thema“ so Hainzl und erörtert diese Hälfte von Graz als Industriestandort, Arbeiterbezirk, als jene Seite, die von hohem Bevölkerungswegzug von rechts nach links der Mur gekennzeichnet ist.

Trotz sozialhistorischem Bezug kommt die Gegenwart nicht zu kurz. Teils ironische Verweise zeigen das Kunsthaus via Sonnenbrille als Eyecatcher, lee-



Lange ignoriert, installiert Joachim Hainzl nun das Annenviertel FUCHS

re, weiße Verpackungen („ohne Inhalt“) mit dem CIS-Logo oder eine in der Proportion riesige Schallplatte für Radio Helsinki.

Bürgerbeteiligung ist auch in den anderen Ausstellungsräumen Programm: in der Schilderbastecke vom Lendwirbel, der

Videobotschaft des Theater im Bahnhof über die Fällung eines Baumes, den Fotos von Karin Lernbeiß, die Hinterzimmer aus dem Viertel fotografiert hat. Prädikat: absolut sehenswert und mit tollem Rahmenprogramm.

JULIA SCHAFFERHOFER